



Werk, Schall und Raum

bauen + wohnen

Was Architektur zum Klingen bringt

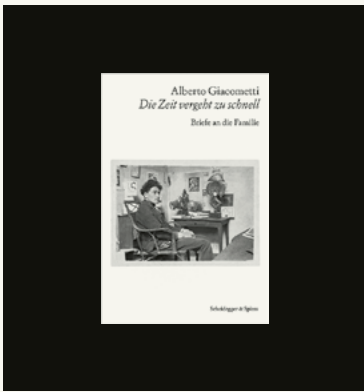
Klanghaus und Resonanzentrum im Toggenburg
Gotik-Konzerthaus Gent, Kuppel für Pop in Basel
Alltagsspaziergang zwischen Klang und Lärm
Kunstmuseum in Warschau von Thomas Phifer

6 – 2025

Son et espace
Sound and Space



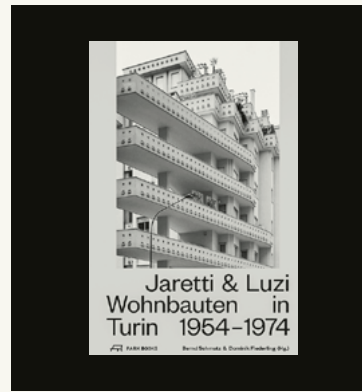
CHF 29.– / EUR 25.– 9 770257 953000



Alberti Giacometti.
Die Zeit vergeht zu schnell

Casimiro Di Crescenzo,
Alberto Giacometti-Stiftung (Hg.)
Scheidegger & Spiess, Zürich 2024
280 Seiten,
26 Schwarz-Weiss-Abb.,
16 farbige Abb.
14.7 × 22 cm, Broschur
CHF 39.– / EUR 38.–
ISBN 978-3-039421-68-8

Rom, Florenz, Neapel und auch Paris kann man heute sehr bequem per Zug bereisen. So, wie es Anfang des 20. Jahrhunderts Alberto Giacometti tat. In seinen Briefen an die Familie liest man viel über Kunst, viel Biografisches, aber hier und da eben auch von diesen ersten Reisen nach Italien und dem Ankommen des Künstlers im Paris der 1920er Jahre. Die im Buch versammelten Schriften berichten von einem optimistischen jungen Menschen, der die besuchten Städte aufmerksam beobachtet und sie treffend zu beschreiben weiss. Die Zeilen strotzen vor Entdeckungslust und urbaner Lebensfreude, immer im Wiederhall der geliebten Heimat Maloja und Stampa im ewigen Bergell. Die Lektüre der Briefe erlaubt nicht nur eine literarische Reise an diese Orte, sondern nimmt die Lesenden auch mit in eine andere Zeit, eine Zeit der Neugier, der freudigen Erwartung und des künstlerischen Aufbruchs. Eine Reise die man so, rein physisch, gar nicht machen kann, ausser man hat dieses kleine Buch im Zug dabei. Gute Reise. — *cr*

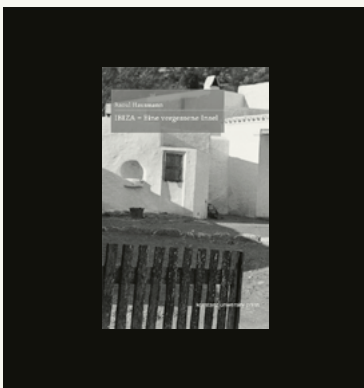


Jaretti & Luzi
Wohnbauten in Turin 1954 – 1974

Bernd Schmutz, Dominik Fiederling (Hg.)
Park Books, Zürich 2024
306 Seiten, 126 farbige und 215 Schwarz-Weiss-Abb.
19 × 29.5 cm, gebunden
CHF 59.–
ISBN 978-3-03860-159-3

Die Zusammenarbeit der beiden Turiner Architekten Sergio Jaretti und Elio Luzi dauerte zwanzig Jahre und trug reiche Früchte: In ihrer Heimatstadt realisierten sie während der oft

uniformen Zeit des Wiederaufbaus über 20 Bauwerke. 12 grosse Wohnhäuser werden in dieser ersten Monografie vorgestellt, zudem die Privathäuser und das Büro der Architekten. Vom Werk der beiden können wir auch heute viel lernen, nämlich, wie man auf scheinbar ungünstigen innerstädtischen Restparzellen effiziente, aber ebenso bewegte, humor- und freudvolle Architekturen entwickelt. Jedes der Projekte ist mit einem kurzen Text, Situationsplan und neuen Fotos vorgestellt. Letztere geben den eigenwillig und organisch gestaltenden Architekten recht: Alle Bauten befinden sich noch heute in makellosem Zustand. Am Ende des Buchs sind neu gezeichnete Grundrisse versammelt, Hintergründe über die Einflüsse und Entstehungszeit des bisher wenig publizierten Werks bieten fünf dichte Essays und ein Interview mit dem Turiner Architekten und Zeitgenossen Aimaro Isola. Ein Besuch in Turin lohnt sich immer und mit diesem sorgfältig und gleichzeitig heiter gestalteten rosafarbenen Buch im Gepäck erst recht. — *jk*



Raoul Hausmann
Ibiza – Eine vergessene Insel

Bernd Stiegler (Hg.)
Wallstein Verlag, Göttingen 2019
216 Seiten,
128 Schwarz-Weiss-Abb.
15.5 × 23 cm, gebunden
CHF 29.90 / EUR 29.90
ISBN 978-3-8353-9100-0

Ibiza hat einen zweifelhaften Ruf: Party-Hotspot, Pauschalreiseziel, Hippiearchipel. Dass die Baleareninsel einst ein El Dorado vernakulärer Architektur war und Inspirationsquelle für die Avantgarde der 1930er

Jahre, ist fast vergessen. Einer, der sich dieser Faszination während seines dreijährigen Exils verschrieb, war Raoul Hausmann. Der österreichische Dada-Künstler und Bohemien fand 1933 eine abgelegene Insel mit einer eigenständigen, intakten Bau-tradition vor. Die Bewohnerschaft lebte subsistenzwirtschaftlich, ihre materielle Kultur war funktional und optimiert über Jahrhunderte – auch ihre Häuser.

Als kommentiertes Faksimile (einer Publikation, die nie erschienen war) zeigt das vorliegende Buch eindrücklich den dokumentarischen Eifer Hausmanns in Fotografien, Skizzen und Textbeiträgen. Bernd Stiegler ordnet dies aufschlussreich in den zeitgeschichtlichen Kontext ein. Während Hausmann in der archaischen Kultur eine Alternative zur Moderne sah und damit das Aussteiger-Ibiza vorwegnahm, erkannte die katalanische Avantgarde der GA-TEPAC um Josep Lluís Sert in der anonymen ibizenkischen Architektur eine direkte formale Vorlage für ihre Vision der Moderne. Anders als Hausmann, kehrte Sert immer wieder auf die Insel zurück und gestaltete ihren Wandel baulich mit. — *lg*



Genova – La Superba

Prisca Roth
Verlag Hier und Jetzt, Baden 2023
471 Seiten, 240 Abb.
15 × 21 cm, gebunden
CHF 39.–
ISBN 978-3-039195-53-4

Entlang von sechs Streifzügen stellt die Historikerin Prisca Roth die Stadt Genua vor. Jeden leitet sie mit einer Karte samt Route und nummerierten Stationen ein. Neben den Fahrten zu Kolumbus oder zum Friedhof Staglieno, der neben der grandiosen Ansichtsicht mit prächtigen Marmorskulpturen lockt, dürften die Einblicke in die Stadtentwicklung den Architekturinteressierten gefallen. Etwa, wie die heute teils noch spürbare mittelalterliche Enge aufgebrochen und dank dem Know-how von Ingenieuren die Stadt nach Osten erweitern werden konnte. Ab den 1850er Jahren greifen planmässig angelegte Strassen in Täler und Vorstädte hinaus. Hügel werden weggesprengt und Flüsse kanalisiert, um pompöse Plätze zu errichten. Neuerdings erinnern uns die Hochwasser an diesen modernistischen Übermut. Auch Spuren in die Schweiz geht die Autorin nach. So sind die Standseilbahn und ein ganzes Viertel nach der Rigi benannt. Darüber hinaus hat Prisca Roth zahlreiche Geschichten von ausgewanderten Zuckerbäckern aus Graubünden, inner-schweizer Hotelköniginnen oder tessiner Baumeistern in bildhafter Sprache eingefangen. — *rz*